

Predigt von Pfarrerin Elise Badstieber
18.09.2022

PREDIGT ÜBER MT 7,7

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

Es gibt momentan nichts, was mich mehr erfüllt als das Tanzen. Wenn die Musik spielt, dann kann ich meine Füße kaum still halten. Ich will eintauchen in die verschiedenen Klänge. Mich tragen lassen vom Rhythmus der Musik. Einfach mal den Kopf ausschalten. Nicht an gestern und morgen denken. Nicht an vorher und nachher. Sondern ganz im Hier und Jetzt sein. Tanzen. Das geht allein. Aber noch schöner ist es zu zweit.

Wenn ich also am Rande der Tanzfläche stehe und das nächste Lied kommt, dann lasse ich meinen Blick schweifen. Ich suche einen Tanzpartner. Vielleicht, der da drüben? Nein, er möchte sicherlich gerade nur sein Getränk genießen. Vielleicht der da? Hm, er sieht nicht so begeistert aus, bestimmt hat er keine Lust. Wie ist es mit ihm auf der anderen Seite der Tanzfläche? Sieht schon so aus, als ob er tanzen will...aber bestimmt wartet er auf seine Tanzpartnerin...

Und ehe ich mich versehe, ist das Lied aus. So stehe ich Lied für Lied an der Tanzfläche. Ohne einen Tanz getanzt zu haben. Fragen? Um einen Tanz bitten? Das brauche ich gar nicht erst, ich habe mir ja schon zusammengereimt, warum es sich nicht lohnen würde... Klingt kompliziert. Ist es auch. Ich bin mir sicher, dass Sie solche Situationen kennen. (wenn auch nicht mit dem Tanzen).

// möchten reden, aber rufen niemanden an, weil bestimmt hat die Person keine Zeit

// brauchen etwas, aber fragen nicht, weil die andere Person hat eh schon so viel zu tun

Statt den einfachen Weg zu nehmen, finden wir Ausreden, warum es eh nicht so klappen wird, wie wir es uns wünschen. Aber warum eigentlich?

Jesus sagt in seiner Bergpredigt: „Bittet, so wird euch gegeben. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Bittet, so wird euch gegeben

Willst du etwas haben, so musst du danach fragen. Diese Aufforderung schwingt für mich in diesem Wort mit. Logisch. Jeden Tag bitten wir um etwas. Beim Bäcker (Ein Baguette, bitte), am Tisch (Kann ich mal den Salat haben, bitte) oder bei der Arbeit (Kannst du mir bitte das Dokument schicken). Im besten Fall bekommen wir genau das, worum wir gebeten haben. Bei anderen Dingen wird es schon schwieriger. Zum

Predigt von Pfarrerin Elise Badstieber

18.09.2022

Beispiel um Geld bitten oder um Hilfe. Schnell schämen wir uns und finden Gründe, warum das nicht nötig ist.

Und unsere Bitten vor Gott? Trauen wir uns wirklich ALLES zu bitten? Oder beschränken wir uns eher auf das, was realistisch ist? Selbst wenn wir unsere Bitten aussprechen – laut oder leise – rechnen wir damit, dass uns gegeben wird?

Nur noch gute Noten, tagsüber Sonne und nachts Regen, Heilung bei schwerer Krankheit, Weltfrieden... wenn ich nur lange genug darum bitte, wird es mir dann wirklich gegeben?

Suchet, so werdet ihr finden

Finden bedeutet Glücksgefühle. Finden ist wie ein kleines Fest. Am schönsten ist das Wiederfinden – vor allem, wenn ich es gesucht habe.

Aber:

- Suchen ist anstrengend.
- Suchen nervt
- Suchen macht oft keinen Spaß.

Manchmal bleibt die Suche erfolglos. Auch nach langem Suchen finde ich nicht, was ich suche. Doch eines ist klar: Wenn ich gar nicht erst suche, dann werde ich auch nicht finden.

Kompliziert wird es dann, wenn sich Unruhe ins Herz schleicht, weil ich auf der Suche bin – ohne zu wissen, was. Geborgenheit oder Liebe, Anerkennung oder Erfolg... Vielleicht kann ich erst erkennen, was ich gesucht habe, wenn ich es finde.

Klopfet an, so wird euch aufgetan

Wann haben Sie zuletzt spontan bei Bekannten geklingelt? Ganz ohne Termin, ohne konkrete Anfrage, ohne Grund – einfach so?

Ich mache das eigentlich gern und dann auch wieder gar nicht. Es kostet mich in jedem Fall viel Überwindung. Denn, es kann ja sein, dass ich unpassend komme. Vielleicht störe ich, vielleicht ist nicht aufgeräumt, vielleicht hat die andere Person gar keine Zeit. Besser ich rufe erst an, ob ich gleich vorbei kommen kann. Oder ich lasse es ganz.

„Bittet, so wird euch gegeben. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgetan.“

Diesen Spruch aus Matthäus 7,7 haben Sie sich als Emilys Taufspruch ausgesucht. Irgendwie ist sie noch gar nicht so lange auf der Welt und doch fühlt es sich für Sie so an, als wäre sie immer schon da gewesen. Das Leben mit Emily ist unglaublich schön.

Predigt von Pfarrerin Elise Badstieber

18.09.2022

Sie trägt sichtbar die Freude in sich und auch nach außen – wenn sie lacht oder sich amüsiert – sie ist noch so klein, aber doch schon so witzig. Das macht sie sympathisch. Als Eltern nehmen Sie ganz unterschiedliche Rollen ein und es ist vielleicht gerade diese Mischung, die Emily in ihrem Leben braucht um gut ins Leben zu starten. Das Behüten auf der einen und das Herausfordern auf der anderen Seite. Das sorgende Kümmern und das sorglose geschehen lassen. Hauptsache Emily wächst gesund und glücklich heran und kann im Laufe ihres Lebens ihr Potential entfalten.

Mit ihrem Taufspruch geben Sie Emily einen Leitfaden für ihr Leben mit. Kurz könnte man sagen „Von nichts kommt nichts“.

Das Leben ist kompliziert. Je älter Emily wird, desto mehr wird sie ihren eigenen Weg gehen. Eigene Erfahrungen machen. Als Eltern und Familie können Sie immer weniger steuern, wer oder was Emily begegnet. Selbst mit den besten Voraussetzungen und Gedanken läuft das Leben nicht nur glatt geradeaus.

Emily wird auch negative Erfahrungen machen – so wie wir auch:

- Wir bitten und es wird uns nicht gegeben
- Wir suchen und nicht finden
- Wir klopfen an und niemand macht uns auf.

Ich fordere Personen zum Tanz auf und bekomme ein deutliches Nein.

So bleiben zwei Fragen:

1. Was habe ich denn zu verlieren? Wenn ich gar nicht erst frage, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass ich Lied für Lied am Rand der Tanzfläche stehe und zusehe wie andere tanzen. Was haben wir zu verlieren, wenn wir alles bitten, was uns auf dem Herzen liegt, alles suchen, was wir vermissen, immer anklopfen, wenn wir uns Nähe wünschen?

2. Worauf lege ich den Fokus? Ich kann in meiner Situation verharren, weil ich glaube, dass sich nichts ändert. Oder aber ich schaue auf die positiven Erfahrungen, die ich schon gemacht habe. Jede Person, die mit mir getanzt hat, motiviert mich, mit Offenheit und Mut auch auf die nächste Person zuzugehen und um einen Tanz zu bitten.

„Bittet, so wird euch gegeben. Suchet, so werdet ihr finden. Klopf an, so wird euch aufgetan.“

Jesu Worte sind keine Garantie, dass unser Leben 100% nach unseren Wünschen läuft.

Predigt von Pfarrerin Elise Badstieber

18.09.2022

Jesu Worte ermutigen uns, auf den Weg zu machen, aktiv und ohne Scheu das Leben zu gestalten.

Als Sohn Gottes hat er eine ganz besondere Perspektive. Er weiß um die Stärke Gottes, die Wunder wirken kann. Und er weiß auch, wie groß Gottes Liebe ist für uns Menschen.

Gottes JA steht – über meinem Leben – über Ihrem Leben und auch über Emilys Leben. Das feiern wir heute in der Taufe. Gott hat ein Interesse daran, unser Leben mit dem zu füllen, was wir bitten und suchen.

Amen

Und Gottes Frieden, der höher ist als alles, was wir uns vorstellen können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.